

Der barocke Neubau der Rothschaige nach den Rechnungsbüchern des Klosters Indersdorf von 1764 – 1766

Von Dr. Georg Paula

In den Jahren 1764–1766 ließ der Indersdorfer Propst Gelasius Morhart das »Kirchl auf der rothschaig« abreißen und durch einen barocken Neubau ersetzen! Nachdem bisher eher allgemeine Informationen² über die Kapelle an der Straße von München nach Dachau – die übrigens 1802 das Schicksal ihrer Vorgängerbauten teilte, denn sie wurde abgerissen, nun aber endgültig – bekannt waren, können jetzt die Ursachen, die zum Abbruch der alten Kirche führten, der Neuaufbau und vor allem die Zahlungen an die beteiligten Handwerker und Künstler durch die Rechnungsbücher des Klosters Indersdorf für die entsprechenden Jahre genau dokumentiert werden.³ So steht 1764 unter der Rubrik »Ausgab auf Gepäu und

unterschiedl: Reparationen . . . Nota. . . .« geschrieben: »Weilen das Kirchl auf der rothschaig also pauffällig gewesen, daß H: Pfarrer von Mitterndorff, so selbes zu Versehen hat, mich hat warnen lassen, er getraue sich nicht mehr darin mess zu lesen, habe ich selbes in meiner Gegenwarth von Maurer und Zimmer-Maistern Visitiren lassen, wo sich dan gezeigt, daß die Mauerbänckh gänzlich vermodert, die äussere Thail der haubt Pfetten, wo die sparren eingezapft, maistenthails abgefaulet, das hölzerne Tabulat also Zersprungen, daß auf den altar S. V. Maußkott und anderes gefräss herunter gefallen: die hintere Mauer, auf welcher der Thurn aufgesetzt war, in der mitte von oben herab ein grosse Klufften, und der

Thurn so starck gegen der strass heraus gehangen, einen baldigen einsturz trohe, an denen beden Ecken der Mauer gegen die strasse die untere stain gegen den fundament, über 2 schuh in der höhe ohneracht der öfteren reparation immerdar herausfallen, also habe ich mich resolviert dies Kirchl, wo die benöthigte reparation Villes kosten, und doch wegen schon mehr dan 300 Jährigem Alter, Ihme in die länge keinen bestand haben würde, von Grundt auf Neu zu erpauen, wormit in diesem Jahr der anfang in May gemacht wurde, und so weit gebracht worden, daß selbes nicht nur unter das Tach gekommen, sondern auch der Thurn und gloggenstuhl, samt dem hölzernen gewölb in Complettem stand gesezet worden . . . «

Folgende Beträge wurden im einzelnen bezahlt⁴:

»Denen Maurern, Tagwerckern etc. . . . 750 fl — kr
dem Schlosser von dachau für unterschiedliche arbeit,
haubtsächlich für die Kirchen- und
Sacristey gätter 94 fl 52 kr
dem Küstler von dachau für
unterschiedliche arbeit 5 fl 10 kr
für Kalch 186 fl 41 kr
für unterschiedl: bretter, schindln etc . . . 111 fl 10 kr
für stain und Tachzeug 159 fl 38 kr
für 300 wurff Latten 15 fl — kr
für nägl dem Kramer von dachau 21 fl 33 kr
für Gipps 14 fl 24 kr
für farb und Ceimöll zur anstreichung
der Kuppel 15 fl — kr
für 120 Tach Latten a 4 kr 8 fl — kr
für Pflaster- und Weeg Zohl in und
außer Dachau 5 fl 43 kr

für stain, sand, kalch führen bezahlt . . . 36 fl — kr«;
macht zusammen 1423 fl 11 kr. Dabei muß aber bedacht werden, daß das Kloster aus eigenen Beständen manch notwendige Dinge beigesteuert hatte: »Nota. In disem Jahr konnten denen Pauunkösten auf der rothschwaig noch beyzusezen Verschiedene sachen, so von Kloster aus hergegeben worden, als Nägl um 46 fl unterschiedl: Eysen wenigst 25 fl holz gleichfalls wenigst um 30 fl das eyserne Kreuz auf den Thurn, und vordem Theill des Tachs, der Kupferne Knopf, so samt dem Vergolten auf 40 fl gekommen, das Kostgelt für die Knecht, so auf der schwaig die mehreste fuhren Verrichtet, so 26 fl importiret hat, das Taglohn für die Zimmerleüth so 220 fl betragen, das Villfältige Trinckgelt etc. weilen aber alle dise Kosten, so zusamen gegen 400 fl betragen, schon unter andren Rubriquen eingeloffen, also wird solches nur angemerket.«

Besonders aufschlußreich sind die unter »Sonderbahre Ausgaben« verzeichneten Zahlungen und Bemerkungen⁵: Nachdem die »Maurer und Zimmermaister wegen Besichtigung des alten Kirchls auf der rothschwaig für die gemachte überschläg und Riß zum neuen Kirchl 21 fl 20 kr« erhalten hatten, wurde am »15. May . . . der anfang mit abrechnung des alten Kirchls gemacht« und am »19. Juny, da nun das ganze Kirchl das neüe gemäuer über 2 schuh hoch aufgefihrt ware, . . . der erste stain solemniter gelegt . . . unter der Sacristey Thür gegen der strass wo die Sacristey Mauer mit der Kirchen Mauer zusam stosset. In diesem stain seynd in einer Zünnernen Pixen eingeschlossen worden alle Sorten silber Münz,

so von dem dermahligen regirenden Churfürsten Maximiliano Josepho seynd gepräget worden nemlich 1 Bayer. Thaller so dermahlen kostet 2 fl 30 kr, 1 Bayr. gulden à 1 fl 15 kr, 1 halb gulden à 30 kr, 1 st. à 25 kr, 1 st. à 12½ kr, 1 st. à 12 kr, 1 st. à 6 kr, 1 st. à 3 kr, 1 st. à 2½ kr, 1 st. à 1 kr so zusam betragen 5 fl 17 kr. In diser Zünnernen Pixen seynd auch eingeschlossen worden folgende Reliquien. 1. de ossibus hl. MM. Innocenty, Lucy, Felicis, quorum S. Corpora publico Venerationi Exposita sunt in nostro Canonio Ecclesia. 2. Particula de Tumba S. Wolfgangi Episcopi Ratisbonensis. 3. Particula de Prosepio(?) Christi. 4. Particula de velo Lauretano. 5. Crux de Caravaca. 6. Crux Schyrensis. 7. Crux Wiblingensis. Item historia Ortus et Progressus huius sacelli usque in prosentem Diem, quo Lapis primarius solemniter in Pontificalibus juxta Proscriptum Pontificalis romani a me Gelasio proposito positus est adjuvantibus quatuor Dominis Capitularibus et duobus fratribus junioribus, pariter additus est Catalogus Omnium Religiosorum hoc tempore in Collegio degentium nempe 19 sacerdotum, 6 fratrum Clericorum et 3 fratrum Laicorum, in Summa 28 Religiosorum.

bey diser Solemnität seynd dem Churf. Hofmaurermaister Giessl als Paumaister, dem KlosterZimmermaister und MaurerPallier Honoranz geben worden 11 fl 50 kr
10 Maurer und Zimmerleüthe jedem 25 kr . . . 4 fl 10 kr
16 Tagwerckern jedem 12 kr 3 fl 12 kr
die Zöch für das Mittagmahl zu dachau für 14 Personen und 6 Pferd hat samt Trinckgelt gemacht . . 26 fl 25 kr
dem hofMaurermeister Giessl, so ich wegen aufzaichnung der Kuppl in das Grosse von München herauskommen lassen, wider Honoranz geben 5 fl — kr
H: Dieffenbrunner Mahler von Augspurg so die Schizzen Zu denen gemahlen des Kirchl überbracht reisgeldt und Honoranz gegeben 6 fl 15 kr«
macht insgesamt 83 fl 29 kr.

In diesem Zusammenhang tauchen die Namen von zwei Künstlern auf, die gerade für das Kloster Indersdorf von besonderer Bedeutung waren: zum einen Johann Georg Dieffenbrunner (1718–1785)⁶, der seit der Umgestaltung der Klosterkirche (1754–1758) regelmäßig für Propst Gelasius Morhart tätig war, zum anderen der Münchener Hofmaurermeister Leonhard Mathäus Gießl⁷, den seine Arbeiten in weite Teile Bayerns führten.

Die größten Ausgaben (insgesamt 1601 fl 1 kr) für die Rothschwaige brachte das darauffolgende Jahr 1765⁸: »In dem Kürchl auf der Rothschwaig ist der boden auf dem Tach samt dem fahlboden, so mit saagtleiben zu abhaltung des wassers angefüllet ist, die Vorkirchen samt der Stiegen, das Glandter um das Kürchl gemacht, das Kürchl ausgemahlen, die Gesims bey denen fenstern und unter der Mahlerey gezochn, das steinerne Kürchenspflaster beygeschafft, und gelegt, das Kürchl samt dem Thurn aussen und innenher Verbuzt, von dem bildhauer die schneiderarbeit zu dem altar, und Kanzl, wie auch das Crucifix gegen der Kanzl samt dem Postament, gleichfalls von dem Künstler der altar und Kanzl, 2 Kürchenthürn, die Sacristeythür, 2 Kästen in der Sacristey, 4 Kürchenstuhl Verfertiget, Von hiesigem Mahler der altar und Tabernacl gefasset, die Rahmen, und Zierathen bey der Mahlerey mit Gold geplucket, von dem glaser zu

dachau alle fenster geglasert, 3 grosse fenster gegen die wetter seyten, wie auch 3 Sacristey, und 3 Tachfenster mit eysernen Gättern Versehen, ein neües marmorsteinernes Weyhbrun-Kessel beygeschafft, Zu dem eysernen Gatter unter der Vorkürch ein altes eysernes Gatter erkauffet worden. . . .

N. 108 Auf der Rot-schwaig.

dem schwaiger für fremde Maurer, Tagwercker, so das Pflaster gelegt, das Kürchl aussen und innenher Verbuzt, überschückt 62 fl 18 kr dan für benöthigte stain, samt saagtleiben zum fahlboden, Latten, unterschidl. fuhrlohn Thuett 102 fl 14 kr

H: dieffenbrunner Mahler von Augspurg für ausmahlung des Kürchls samt denen Rahmen und Stuccador arbeit mit einschluß der selbst beygeschafften Kost, farben, rais unkösten 420 fl—kr

dem bildhauer von dachau für seine arbeit zu dem altar, Kanzl, Crucifix, samt dem Postament gegen der Kanzl hinüber, für seine Vilfältige gäng und unterschidl: Kleinigkeiten mit einschluß 2 scheffel Korn à 15 fl 165 fl—kr

dem Küstler für seine arbeit beym altar, Kanzl etc. Verschiedene gäng auf die schwaig 110 fl—kr

dem hiesigen Mahler für fassung des altars, Tabernacl, Vergoldung deren Rahmen und Stuccador Zierathen der mahlerey, samt der Kost für ihn und seine Leüth

500 fl—kr

Trinckgelt seinen gesellen 5 fl—kr

für aufsetzung und abbrechung des ungefaßten altars, und abermahlige aufsetzung des gefaßten altars 6 fl—kr

dem glaser von dachau für glasung der Kürchen fenstern, 3 Sacristey und 3 Tachfenster wie auch Vergrößerung

3 alten KürchenfensterGättern, 3 neüe Sacristey und 3 Tachfenster Gätter samt Trinckgelt 92 fl—kr

für das stainerne Pflaster und staffl dem Stainmez bezahlt 100 fl—kr

für Zierathen von einem alten eysernen Gätter so gegen

4 Centen gewogen, und zum Gatter auf der rothschwaig appliciret worden habe bezahlt 41 fl 32 kr

für neües Eysen zu bemelten gatter 6 fl 36 kr

für bretter von München zum gländer um das Kürchl

18 fl 54 kr

für 2 aichen zu säulen bey der thür des Gatters 3 fl—kr

für Reparation des schreins Von U: L: Frau . —fl 50 kr

dem stainmez gesellen für einrichtung der halben stain

des pflasters 1 fl 15 kr

für einen neüen marmorstainernen weyhbrun Kessel

3 fl—kr

für gewixte Leinwath zum altar 1 fl 40 kr

an Trinckgelt für die leüth, so heüer in dem Kürchl gearbeithet seynd ergangen 24 fl—kr

Diesen unkösten kommenet noch beyzusezen das Tag-

lohn deren hiesigen Zimmerleüthen, und Kloster maurer,

so dises Jahr in dem Kürchl gearbeithet, des Küstlers so

den untern Thail der Kanzl, die Kürchen und Sacristey

Thürn, Kasten, 4 Kürchenstühl in dem Kloster gemacht,

die abhollung unkosten des pflasters von Niderschönen-

feld, so mit Kloster pferdten geschehen, gegen 2 Centen

Eysen, so an neüen stangen von Kloster Zum gatter her-

gegeben worden, das beschlacht des Tabernacls und 2

Sacristeykasten, so von hiesigem schlosser gemacht wor-

den, der gebrauchte Gipps, welches alles Zusam gegen

200 fl importirt hat, weilen aber alle dise Posten schon

unter anderen Rubriquen enthalten, also wird solches hier angemerket, angesetzt aber . . . — fl — kr« Bemerkenswert an dieser Aufstellung ist vor allem, daß Dieffenbrunner seine im Jahr zuvor überbrachten Skizzen nun in Fresken umsetzte und diese zum ersten und einzigen Mal in seinem Werk mit selbstverfertigten Rahmen und Stukkaturen, also nicht mit den von ihm gewohnten Scheinmalereien umgab, wobei der »hiesige Mahler«, d. h. der stets für das Kloster tätige Maler, diese zu vergolden hatte. Da Dieffenbrunner zu dem 1766 veröffentlichten Ergänzungsstich⁹ zur Indersdorfer Chronik keine neuerliche Entwurfszeichnung vorlegte, ist anzunehmen, daß durch ihn eines der in der Rothschwaige vorhandenen Fresken, wofür ja laut Rechnungsbuch von 1764 Entwürfe existierten, veranschaulicht werden sollte.¹⁰

Im Jahr 1766¹¹ sind »In dem Kürchl auf der rothschwaig . . . bey 3 fenstern gegen München 3 schauer gatter, das hintere eyserne Gatter, der antritt von stain bey dem altar, die Lamperien in ganzem Kirchl bis Zum hinteren Gatter, bey dem altar 2 brustbilder S. Joannes Nepom: und S. Leonard: gemacht worden, die Kanzl, und das gegenüber hangende Crucifix, wie auch die 2 bemelte brustbilder von dem Mahler mit Gutt-goldt, das hintere Gatter mit silberfarb, und Zwisch-goldt gefasset, die Kirchenthürn samt denen 2 Sacristey Kasten und Thür, die Kirchenstühl und Lamperien angestrichen, die Apostel leüchter gemahlen, und mit gut-goldt geplückt und die auf Eysen blech gemahlte Sonnenuhr gemacht worden, item seynd neüe Leüchter von gürtler arbeith wie auch ein neüer schöner kölch beygeschafft worden. . . .« Dabei wurde im Detail bezahlt:

»N. 101

Dem schlosser von dachau seinen Conto von 1765 et 66

bezahlt 86 fl 27 kr

dem hiesigen schlosser für seine arbeit bey dem eysernen

Gatter samt desselben schloß 31 fl—kr

N. 102

für 8 Ring eysern Tradt Zu denen schauer Gattern gegen

München, nebst 12 fl, so in der Pflughaus Rechnung ent-

halten 20 fl—kr

dem bildhauer für die 2 bilder S: Leonardi, und S: Joann:

Nepom: bey dem altar, item 2 Tragstain zum altar stain,

und 2 Capital bey der Thür des Gatters . . . 21 fl—kr

für den stainernen antritt des altars . . . 11 fl—kr

N. 103

dem hiesigen mahler für fassung der Kanzl, des grossen

Crucifix gegen über, anstreichung des Gatters, Lampe-

rien, Kirchenstühl 190 fl—kr

für 4 neüe Leüchter von Gürtler arbeit . . . 22 fl—kr

N. 104

für den neüen Kölch über darangab des alten 30 fl—kr

für das futeral 3 fl—kr«

macht die Summe von 414 fl 27 kr.

Der Gesamtaufwand für die Jahre 1764–1766 im Rahmen

des Neubaus der Kirche an der Rothschwaige belief sich

auf 3522 fl 8 kr. Das Projekt kann als vollkommen abge-

schlossen betrachtet werden, nachdem noch im gleichen

Jahr der Augsburger Kupferstecher und Verleger Klauer

»für das Kupfer der Historj von dem rothschwaig Kirchl

ursprung« 43 fl erhalten hatte¹² und der Indersdorfer

Propst Gelasius Morhart dadurch seinen berechtigten

Stolz auf das gelungene Werk der Öffentlichkeit kundtat.

Anmerkungen:

¹ Vgl. dazu *Peter Dorner*: Die ältere Geschichte der Rothschwaige bei Dachau. Amperland 3 (1967) 58–61.

² Vgl. dazu *Alois Angerpointner*: Die abgehauene Hand in der Geschichte. Amperland 4 (1968) 21–22. – *Buchinger*: Geschichtliche Nachrichten über die ehem. Grafschaft und das Landgericht Dachau (bis 1800). Oberbayerisches Archiv (1845) 111 f. – O. V.: Geographisches Statistisch-Topographisches Lexikon von Baiern. Bd. 2, Ulm 1796, S. 824. – *Max Gruber*: Johann Georg Dieffenbrunner. Amperland 4 (1968) 90. – *Gerhard Hanke*: Die Entwicklung der Rothschwaige vom klösterlichen Eigenbetrieb zur selbständigen Schwaige. Amperland 3 (1967) 62–63. – *Johann Ferdinand Huschberg*: Aelteste Geschichte des durchlauchtigsten Hauses Scheiern-Wittelsbach. München 1834, S. 240 f. – Die Kunst- und Kulturdenkmäler in der Region München, Bd. 1: Westlicher Umkreis. Hrsg. von *Michael Meier*, München-Berlin 1977, S. 344. – *August Kübler*: Dachau in verflochtenen Jahrhunderten. Dachau 1928, S. 19 f. – *Felix Joseph Lipowsky*: Baiarisches Künstler-Lexikon. Bd. 1, München 1810, S. 49. – *Nagler*: Die Monogrammisten etc., Bd. 2, München 1860, Nr. 913. – *Nagler*: Neues allgemeines Künstler-Lexikon . . . , Bd. 3, Leipzig 1835–1852, S. 534. – *Franz Dionys Reithofer*: Chronologische Geschichte von Dachau in Baiern. München 1816, S. 9 Anm. – *Paul von Stetten*: Kunst-Gewerb- und Handwerks-Geschichte der Reichs-Stadt Augsburg. Bd. 2, Augsburg 1788, S. 210. – *Ulrich Thieme/Felix Becker*: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Bd. 9, Leipzig 1913, S. 229. – *Ernst Welisch*: Augsburger Malerei im 18. Jahrhundert. Augsburg 1901, S. 78 f. – *Lorenz Westenrieder*: Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik, und Landwirthschaft. Bd. 4, München 1792, S. 267 f.

³ Hauptstaatsarchiv München KL Indersdorf fasz. 972. – Vgl. dazu auch *Georg Paula*: Die Barockisierung der Klosterkirche Inders-

dorf nach den Rechnungsbüchern von 1753–1755. Amperland 18 (1982) 326 f.

⁴ N. 82 Auf der rothschwaig.

⁵ N. 119.

⁶ *Georg Paula*: Johann Georg Dieffenbrunner – Leben und Werk. Diss. München 1983.

⁷ Der Münchener Hofmaurermeister Leonhard Matthäus Gießl arbeitete u. a. an folgenden Orten: 1749–1750 Hausen (Krs. Fürstenfeldbruck); 1756–1759 Sandzell (Krs. Neuburg-Schrobenhausen); 1763 Starnberg; 1764–1766 Eching (Krs. Landsberg a. Lech); 1765–1767 Inning (Krs. Starnberg); 1768 f. Amberg/Nördl. Erweiterungsbau der ehem. Regierungskanzlei, heute Landgericht; 1769 Dietramszell/St. Leonhard (Krs. Wolftratshausen); 1769–1773 Rohrdorf (Krs. Rosenheim); 1770–1774 Perchting (Krs. Starnberg); 1774 Bettbrunn (Krs. Ingolstadt); 1774–1775 Seehausen (Krs. Garmisch-Partenkirchen); 1779 Altglofsheim bei Regensburg/Restaurierung der »schönen Zimmer« im Schloß; 1782–1785 Schwindkirchen (Krs. Mühldorf); 1782–1786 Dorfen (Krs. Erding). – Literatur: *Dehio/Gall*: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Oberbayern. München-Berlin 1964. – *Thieme/Becker*: (s. Anm. 2), Bd. 16, Leipzig 1921, S. 8.

⁸ Ausgab auf Gepäu und unterschiedl: Reparationen. . . . Nota. . . .

⁹ Abb. bei Peter Dorner (s. Anm. 1).

¹⁰ Vermutlich handelt es sich dabei um das von Lorenz Westenrieder (Pfalzbayerische Beiträge zur Gelehrsamkeit, H. 7, Mannheim 1782, zit. bei Buschinger (s. Anm. 2)) erwähnte Fresko, das durch »ein Gitter, welches auf dem Boden der Emporkirche angebracht ist, auf dem Plafond zu sehen« war.

¹¹ Ausgab auf Gepäu und unterschiedl: Reparationen. . . . Nota. . . .

¹² Sonderbahre Ausgaben N. 179.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Georg Paula, Eduard-Schenk-Straße 22, 8000 München 40